

(A) Anlage 9**Antwort**

der Parl. Staatssekretärin Katherina Reiche auf die Frage des Abgeordneten **Gerd Bollmann** (SPD) (Drucksache 17/7083, Frage 14):

Welches Gefährdungspotenzial haben die Abfallgemische, die in Kraftwerken und Zementwerken mit verbrannt werden, insbesondere in Bezug auf anorganische Chlorgasverbindungen, Salzsäure, Kohlenmonoxid, Dioxine und Furane?

Die Betreiber von Kraftwerken und die Zementindustrie sind an schadstoffarmen Abfällen interessiert, um die anspruchsvollen Emissionsgrenzwerte der 17. BImSchV leichter einhalten zu können. Darüber hinaus verwendet die Zementindustrie im Hinblick auf die Produkthanforderungen für die Zemente besonders schadstoffarme Abfälle, deren Eigenschaften durch Ersatzbrennstoffhersteller wie Zementwerkebetreiber, insbesondere hinsichtlich des Heizwertes, sowie der Wasser-, Chlor-, Quecksilber- und Schwefelgehalte ständig güteüberwacht werden.

Unabhängig von der Art und Zusammensetzung der Abfälle oder Abfallgemische dürfen die Emissionsgrenzwerte der 17. BImSchV nicht überschritten werden. Das gilt auch für die genannten Schadstoffe.

Anlage 10**Antwort**

(B) der Parl. Staatssekretärin Katherina Reiche auf die Frage des Abgeordneten **Ulrich Kelber** (SPD) (Drucksache 17/7083, Frage 15):

Wie stellt die Bundesregierung im Regime des EU-weiten CO₂-Zertifikatesystems sicher, dass die kostenlose Zuteilung von CO₂-Zertifikaten an Unternehmen im Luftverkehr nach deren Einbeziehung in das System nicht dazu führt, dass der Marktwert dieser Zertifikate im Wege der Opportunitätskostenwälzung auf die Ticketpreise aufgeschlagen wird?

Die Möglichkeit der Überwälzung der (tatsächlichen und der Opportunitäts-)Kosten der CO₂-Zertifikate hängt entscheidend vom bestehenden Wettbewerbsdruck ab. Bei einem hohen Preiswettbewerb der Tickets – das heißt bei schwacher Nachfrage – sowie bei Interkontinentalflügen, wenn ausländische Konkurrenten weniger Zertifikate für Strecken über außereuropäische Drehkreuze vorweisen müssen, wird eine Überwälzung schwerfallen. Für innereuropäische Flüge und Interkontinentalflüge auf gleicher Strecke ist die Einführung des Emissionshandels wettbewerbsneutral, da alle Fluggesellschaften gleich belastet werden sollen. Verschiedene Studien weisen darauf hin, dass in diesem wachsenden Markt eine vollständige oder teilweise Überwälzung der tatsächlichen und Opportunitätskosten nicht ausgeschlossen werden kann. Einen korrigierenden Eingriff in diesen Marktmechanismus sieht die Bundesregierung nicht vor. Es ist vorgesehen, dass die Luftverkehrsbetreiber – unter anderem wegen des in der Emissionshandelsrichtlinie festgelegten Versteigerungsanteils – einen nicht unerheblichen Teil der CO₂-Zertifikate ersteigern müssen.

Anlage 11**Antwort**

des Parl. Staatssekretärs Thomas Rachel auf die Fragen der Abgeordneten **Ulla Burchardt** (SPD) (Drucksache 17/7083, Fragen 16 und 17):

Wie viele in Österreich und den Niederlanden studierende Deutsche belegen ein Fach, das in Deutschland mit einem zentralen bzw. einem lokalen Numerus clausus belegt ist, und welches sind die bevorzugten Fächer?

Aus welchen Bundesländern stammen die in Österreich und in den Niederlanden deutschen Studierenden überwiegend?

Zu Frage 16:

Im Jahr 2009 studierten 23 706 Deutsche in Österreich – 20,5 Prozent aller Auslandsstudierenden. In den Niederlanden waren 20 805 deutsche Studierende – 18,0 Prozent aller Auslandsstudierenden – eingeschrieben. Für 2010 werden für die Niederlande nach vorläufigen Angaben 23 831 Studierende gemeldet.

Von den deutschen Studierenden in Österreich waren im Jahr 2009 10 525 oder 44,4 Prozent in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingeschrieben. Sprach- und Kulturwissenschaften studierten 3 160 bzw. 13,3 Prozent und Medizin oder Gesundheitswissenschaften 2 679 oder 11,3 Prozent.

In den Niederlanden waren Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 11 415 Studierenden oder 47,9 Prozent ebenfalls die beliebteste Fächergruppe für Deutsche. An zweiter Stelle folgen Medizin und Gesundheitswissenschaften mit 2 761 Studierenden – 11,6 Prozent. Kunst und Kunstwissenschaft wurden von 4 838 deutschen Studierenden – 7,3 Prozent – belegt.

Eine Aufteilung nach Fächern, die in Deutschland mit Numerus clausus belegt sind, liegt nicht vor.

Zu Frage 17:

Zur Aufteilung nach Bundesländern liegen keine Angaben vor.

Anlage 12**Antwort**

des Parl. Staatssekretärs Thomas Rachel auf die Frage des Abgeordneten **René Röspel** (SPD) (Drucksache 17/7083, Frage 18):

Aus welchen Gründen plant die Bundesregierung eine erhebliche Reduktion der Projektfördermittel für die Meeres- und Polarforschung, und welche Projekte sollen über die Erhöhung der Mittel für die Hightech-Strategie für den Klimaschutz gefördert werden?

Der Mittelansatz unter Titel 685-40 Erläuterungsziffer 3 für die Meeres- und Polarforschung wurde für das HH-Jahr 2012 von 4 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro reduziert. Die Kürzung berücksichtigt an dieser Stelle einen reduzierten Mittelbedarf durch die Verschiebung eines geplanten internationalen Kooperationsprojekts im Bereich der Permafrostforschung.

(C)**(D)**